

Faktendatenbanken im Agrarbereich der neuen Bundesländer - eine Übersicht und Handlungsbedarf

S. EISOLD, Bernburg

Hochschule für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft

Zusammenfassung: In den vergangenen 10 Jahren wurden insbesondere durch wissenschaftliche Einrichtungen in der ehemaligen DDR auch Faktendatenbanken im Agrarbereich aufgebaut. Es werden einige dieser Datenbanken kurz vorgestellt und deren Erhalt begründet. Abschließend werden Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Summary: In the past 10 years data bases for facts in the agricultural field were established in the former GDR with the help of scientific facilities. Some of these data bases are shortly introduced and their creation is proved here. Eventually recommendations for acting are derived.

Auf dem Gebiet der neuen Bundesländer wurden in den vergangenen 10 Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um mittels Nutzung der EDV Literatur- und Faktendatenbanken für den Agrarbereich aufzubauen. Großen Anteil haben hierbei wissenschaftliche Einrichtungen, die auf der Grundlage von Forschungsprojekten im Auftrag der Ministerien oder anderer Institutionen Faktendatensammlungen, -datenspeicher oder -datenbanken einrichteten. Diese Sammlungen, Speicher oder Datenbanken werden nachfolgend als Datenbestände bezeichnet. Größtenteils erfolgte eine sequentielle Speicherung auf Magnetband. Es wurde vorwiegend mit Großrechnern (ES 1022, 1035, 1040) gearbeitet.

Diese Datenbestände wurden jeweils unter Hoheit von Forschungseinrichtungen oder anderer Institutionen aufgebaut, gepflegt und für Dritte, soweit Bedarf vorlag und die geltenden Datenschutzbestimmungen es zuließen, auszugsweise aufbereitet und hauptsächlich noch in Form von Drucklisten aber auch schon auf Magnetband bzw. Diskette bereitgestellt. Ein großer Teil der Datenbestände wurde im ehemaligen Rechenzentrum des Landwirtschaftsministeriums aufbewahrt.

Im Herbst 1990 erfolgte eine Bestandsaufnahme dieser vorliegenden Datenbestände vor allem durch Mitarbeiter des Instituts für Wirtschaftsinformatik der Hochschule "Thomas Müntzer" und erforderlicher Handlungsbedarf konnte sichtbar gemacht werden. Nachfolgend werden die Faktendatenbestände

- Zentrale Datenbank Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft
- Kreis- und Bezirksdatenbank
- Datenspeicher Landwirtschaft

- Bezirksdatenspeicher Landwirtschaft
- Bausubstanzerhebungen Landwirtschaft
- Bausubstanzerhebung Nahrungsgüterwirtschaft
- Datenspeicher Waldfonds

kurz charakterisiert. Darüber hinaus existierten noch die

- Datenspeicher Witterung Pflanzenproduktion (DAWIP),
 - Datenspeicher Boden (DA80),
 - Datenspeicher schlagbezogene Kennziffern (DASKE),
 - Datenspeicher Pflanzenschutz (DAPSU),
 - Datenspeicher Versuchsergebnisse Pflanzenproduktion sowie das
 - ESER Anwendungssystem Rind und das
 - ESER Anwendungssystem Schwein
- (siehe Beiträge von Großmann, U. und Wenkel, K.-O.)

1. Die Zentrale Datenbank Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft wurde auf der Grundlage des Datenbankbetriebssystems Robotron (DBS/R) im Rechenzentrum des Ministeriums für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft betrieben. Hauptinhalt waren die vom Amt für Statistik erhobenen und übernommenen Daten zur Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft und die Fachberichterstattungen des ehemaligen Ministeriums für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft (nachfolgend als Landwirtschaftsministerium bezeichnet).

Solche Statistikdaten sind hier eingeordnet, wie z.B.

- die Anbauflächenermittlung und die Erträge
- die Viehbestände und deren Reproduktion
- der Ausbildungsstand und die Berufstätigenerhebung
- der Jahresabschlußbericht und der Jahresgrundmittelbericht
- das Meliorationskataster
- oder die Fachberichterstattungen zur Nahrungsgüterwirtschaft.

Nutzer war vorwiegend das Landwirtschaftsministerium. Für Gruppierungen wurde das Betriebsregister des Amtes für Statistik genutzt.

2. Die Kreis- und Bezirksdatenbank Landwirtschaft wurde auch auf der Grundlage von DBS/R-ESER betrieben. Inhalt waren ausgewählte, zu Kreis- und/oder zu Bezirkssummen aggregierte Betriebsdaten der Landwirtschaft. Die Zeitreihenbildung wurde ebenfalls gewährleistet. Nutzer waren vorwiegend das Landwirtschaftsministerium sowie wissenschaftliche Einrichtungen.

3. Der Datenspeicher Landwirtschaft wurde mittels Programmpaket (PP) "Speicherung und Aufbereitung materieller und finanzieller Kennziffern (AUMAFI)" auf ESER-Technik betrieben. Die Entwicklung dieses PP erfolgte in der Hochschule "Thomas Müntzer" in Bernburg speziell für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft und darüber hinaus auf dem Gebiet regionaler Analysen.

Das PP AUMAFI war gleichfalls auch in allen Bezirken die programmtechnische Basis für den Bezirksdatenspeicher Landwirtschaft. Diesen nutzten die landwirtschaftlichen Verwaltungsorgane auf Bezirks- und Kreisebene.

Der Datenspeicher Landwirtschaft enthält:

- ausgewählte maschinenlesbare Wirtschaftsdaten des Amtes für Statistik (z.B. Anbauflächen, Erträge, Viehbestände, Leistungen, Buchführungsergebnisse in Form des Jahresabschlußberichtes)
- ausgewählte maschinenlesbare Wirtschaftsdaten aus der periodisch rechnergestützt durchgeführten Finanzerhebung landwirtschaftlicher Betriebe mittels des Datenverarbeitungsprojektes (DVP) Finanzabrechnung (FINA)
- ausgewählte maschinenlesbare Daten aus dem DVP betriebswirtschaftliche Auswertung (BA)

Es wurde ein spezielles Betriebsregister (Betriebsstammdatei) aufgebaut, welches mittels Ordnungskriterien detaillierte Gruppierungen der Betriebe gestattet (z.B. Ackerzahl, natürliche Standorteinheit). Eine Präsentation von Ausnahmeinformationen war ebenfalls möglich. Die Datenbereitstellung für diesen Speicher erfolgte vorwiegend rechnergestützt durch das Amt für Statistik und auf der Grundlage der rechnergestützt durchgeführten Finanzerhebungen und der Kostenträgerrechnung. Ausgewählte Plandaten wurden erfaßt.

Aufbauend auf diesen Daten konnten rationell betriebswirtschaftliche Untersuchungen und Beratungen durchgeführt werden. Diese Daten wurden über längere Zeiträume gespeichert, so daß auch Vergleiche zur Entwicklung von Betriebsgruppen möglich waren.

Die Betriebsauswertung nach Kostenträgern enthält finanzielle Daten für produzierte pflanzliche und tierische Erzeugnisse sowie zur eingesetzten Technik. Daten zum Mengengerüst liegen nicht vor. Auch hier gilt, daß nur von den Betrieben bzw. Unternehmen Daten vorliegen, die die Kostenträgerrechnung durchführten und die das DVP FINA und das DVP BA anwendeten. Über den Detailliertheitsgrad der Daten entschied der Betrieb, wobei jedoch eine Mindestgliederung eingehalten werden mußte.

4. Der Bezirksdatenspeicher Landwirtschaft war auf Bezirksebene angesiedelt und wurde ebenfalls mittels PP AUMAFI betrieben. Verschiedene Länder arbeiten gegenwärtig noch mit diesem PP AUMAFI.

Die Datenbereitstellung erfolgte für ausgewählte statistische Daten ebenfalls über das Statistische Amt. Die Daten der Finanzerhebung oder der betriebswirtschaftlichen Auswertung wurden direkt im Territorium gewonnen. Darüber hinaus hatte jede Bezirksverwaltung die Möglichkeit, nach Ermessen weitere Daten einzuspeichern.

5. Die Bausubstanzerhebung (BSE) umfaßt flächendeckend den Umfang, den Zustand und die Struktur der Gebäude und baulichen Anlagen der Landwirtschaftsbetriebe. Sie wurde als Grundlage für den Nachweis erforderlicher Erhaltungs- und Investitionsmaßnahmen aufgebaut. Die Erfassung der Bausubstanz erfolgte flächendeckend erstmalig per 31.12.86. Entwickler war das Institut für Agrarökonomie in Berlin. Erfasst wurden: Rinder-, Schweine-, Schaf-, Geflügelställe, Weidezentralen, Fischproduktionsanlagen, Futterhäuser, Trockenfutterlager, Silos, Milchhäuser, organische Düngerlager, Einrichtungen der Veterinärhygiene, Lager-, Aufbereitungs- und Verarbeitungskapazitäten pflanzlicher Produkte, Gewächshäuser, Werkstätten für Landtechnik, Pflege- und Unterstellkapazitäten, Betankungseinrichtungen, Trockenanlagen sowie Wiegehäuser. Hierbei wurden auch Angaben zur Kapazitäten, zur Bausubstanz, zum technischen Niveau und zur jeweiligen Handarbeitsstufe einbezogen. 1989 erfolgte die letzte Aktualisierung der Daten.

Je Objekt wurden 210 Daten erfasst. Ausgewählte Daten liegen in den Betrieben und Unternehmen sowie auch in Verwaltungsorganen auf Diskette vor.

Die BSE der Gebäude und baulichen Anlagen der Nahrungsgüterwirtschaft ist analog der BSE Pflanzen- und Tierproduktion gestaltet und bezieht sich auf die Betriebe und Unternehmen der Nahrungsgüterwirtschaft. Die Projektierung dieser BSE führte die Hochschule "Thomas Müntzer" Bernburg durch. Die Erfassung erfolgte ebenfalls flächendeckend. Aktualisierungsmöglichkeiten sind hierzu nicht mehr gegeben.

6. Der Datenspeicher Waldfonds wurde vom ORZ der Forstwirtschaft entwickelt. Auf der Basis der kleinsten Wirtschaftseinheit (Teilfläche) sind aktuelle Waldzustandsdaten, Pflege- und Wirtschaftsziele eines mittelfristigen Zeitraumes gespeichert. Er ist vor allem für die Nachhaltigkeitsplanung für 10 Jahre, also für die Forsteinrichtungswerke von Bedeutung. Gleichfalls werden Informationen für die Holznutzung sowie für die Sicherung der Erholungs- und Schutzfunktionen des Waldes bereitgestellt.

Abschließend sind einige Bemerkungen zum weiteren Handlungsbedarf notwendig. Die hier kurz vorgestellten Faktendatenpeicher und Datenbanken besitzen gegenwärtig noch einen hohen Stellenwert. Vor allem agrarwissenschaftliche und agrarwirtschaftliche Gesichtspunkte hinsichtlich Aufbereitung der Vergangenheit aber auch als Ausgangspunkte für die Neugestaltung der ländlichen Räume und anderer notwendigen Arbeiten erfordern den Erhalt dieser Daten bzw. ausgewählter Daten.

Ansatzpunkte für die Nutzung ausgewählter Daten können unter anderem sein:

- Darstellung von Veränderungen landwirtschaftlicher Produktionsstrukturen

- Standörtliche Grundlagen für Betriebs- und Unternehmensgestaltung
- Aussagen zu Standorten von Agrarmärkten und deren Profile
- Nutzung für Projekte zur territorialen Raumplanung einschl. Umweltgestaltung und Dorferneuerung
- Nutzung von Daten einschl. Zeitreihen für sozialwissenschaftliche Betrachtungen
- Dokumentation von Gebäuden und baulichen Anlagen als Ausgangspunkt für die Nutzung und Überführung in neue Rechtsformen
- Präsentation der Waldwirtschaft einschl. privater Bereich und Überführung der Daten in die Länder
- Erhaltung von Basiswerten für künftige Einschätzungen agrarwirtschaftlicher Entwicklung.

Gegenwärtig besteht Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Aufbewahrung dieser Datenbestände, da wissenschaftliche Einrichtungen nicht über erforderliche Mittel zur Gewährleistung der Datenpflege besitzen und auch ehemals bestehende Entwickler-Teams nicht mehr existieren. Als Handlungsbedarf wird folglich die Fortsetzung der Prüfung der Datenbestände auf Verwendungsfähigkeit einschließlich softwareseitige Aktivierung durch sachkompetente Einrichtungen aus den neuen Bundesländern betrachtet. Hierbei würden auch Vorschläge für die Betreuung und Pflege der ausgewählten Datenbestände bzw. Daten erwartet. Eine Überführung der ausgewählten Datenbestände in eine wissenschaftliche Einrichtung mit entsprechenden hard-, soft- und organisationswareseitigen Voraussetzungen sollte dabei nicht ausgeschlossen werden.

Übersicht über Faktendatenbanken und Speicher in den 5 neuen Bundesländern

1. Zentrale Datenbank Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft

Inhalt: Wirtschaftsdaten aus Berichterstattungen des Amtes für Statistik und aus Fachberichterstattungen des Ministeriums

2. Kreis- und Bezirksdatenbank Landwirtschaft

Inhalt: Ausgewählte Kreis- und Bezirkssummen, aggregierte Wirtschaftsdaten landwirtschaftlicher Betriebe

3. Datenspeicher Landwirtschaft

- Inhalt:
- (1) Ausgewählte Wirtschaftsdaten des Amtes für Statistik für wissenschaftliche Arbeiten
 - (2) Ausgewählte Wirtschaftsdaten aus der Finanzerhebung landwirtschaftlicher Betriebe (Projekt FINA)
 - (3) Ausgewählte Wirtschaftsdaten aus dem Projekt Betriebswirtschaftliche Auswertung (BA)

4. Bezirksdatenspeicher Landwirtschaft

- Inhalt:
- (1) Analog Pkt. 3; jeweils im Bezirk aufgebaut
 - (2) Weitere Wirtschaftsdaten des jeweiligen Bezirkes, die entsprechend spezifischen bezirkstypischen Verwaltungserfordernissen gebraucht wurden

5. Bausubstanzerhebungen Landwirtschaft

Inhalt: Wirtschaftsdaten zu Umfang und Zustand der Bausubstanz der Landwirtschaftsbetriebe

6. Bausubstanzerhebungen Nahrungsgüterwirtschaft

Inhalt: Wirtschaftsdaten zu Umfang und Zustand der Bausubstanz der Nahrungsgüterwirtschaftsbetriebe

7. Datenspeicher Waldfonds

Inhalt: Wirtschaftsdaten zu Flächen, zum Waldzustand, zur Pflege, Wirtschaftsziel und Vollzugsdaten eines mittelfristigen Zeitraumes (10 Jahre)

8. Datenbanken und Datenspeicher der Akademieinstitute und anderer Einrichtungen.